

## „Lösung von Anfang an nicht ideal“

### Ratsfraktionen beziehen Stellung zum Architektenwettbewerb Ortszentrum

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ulrich Coenen

**Sinzheim.** Das Ortszentrum steht in der Kritik. „Zu wenig los“, sagen die einen, eine wenig gelungene Gestaltung, beklagen die anderen. Der neue Bürgermeister Erik Ernst regt einen Architektenwettbewerb für das benachbarte St. Vinzenz-Gelände an und will auch die Passage vor dem Rathaus überplanen (wir berichten). Die im Gemeinderat vertretenen Fraktionen haben zu dem städtebaulichen Problem durchaus unterschiedliche Ansichten.

„Wir haben kein Problem, dass man sich Gedanken macht, wie man das Ortszentrum aufwerten kann“, meint Gabriel Schindwein (CDU). „Eine Neugestaltung der Passage und des Geländes St. Vinzenz kann aber nur in Ab-

sprache mit den Eigentümern geschehen. Ob das gleich in Zusammenhang mit einem teuren Wettbewerb geschehen muss, sei dahingestellt.“

Für das geringe Publikumsinteresse an den Geschäften in der Passage sieht Schindwein einen Hauptgrund. „Die Ansiedlung eines Vollsortimenters ist gescheitert“, erklärt der CDU-Fraktionschef. „Wir sind aus finanziellen Gründen froh, dass wir stattdessen Badenova als Pächter haben, obwohl das natürlich kein Geschäft ist, dass man sich eigentlich im Zentrum wünscht.“

Schindwein erinnert daran, dass es für die Gestaltung des Ortszentrums viele Ideen gab. In der Passage war ein Wasserlauf geplant, der letztendlich ebenso wenig realisiert wurde wie die Öffnung des verdohnten Dorfbachs in der



DAS GELÄNDE ST. VINZENZ soll mit Hilfe eines Architektenwettbewerbs aufgewertet werden. Die Idee von Bürgermeister Erik Ernst wird überwiegend positiv aufgenommen.



DER MARKTPLATZ VOR DEM RATHAUS soll belebt werden. Im Sinzheimer Gemeinderat werden gute Ideen gesucht. Fotos: Coenen

Hauptstraße. „Wir wissen, dass das Ortszentrum nicht einladend ist“, räumt Schindwein ein.

„Die jetzige Lösung für das Ortszentrum war von Anfang an nicht ideal“, meint Norbert Ernst (FWV). „Ein Vollsortimenter im Zentrum war das Ziel. Stattdessen haben wir jetzt Badenova.“ Diese Entscheidung kann Ernst nur schwer nachvollziehen. „Die Gemeinde war nicht unter Zeitdruck, als sie die Nutzungsänderung für die große Ladenfläche genehmigt hat“, kritisiert er. „Mit Badenova ist die beabsichtigte Belebung gestorben, denn die kleineren Geschäfte sind auf das Publikum angewiesen, das ein Vollsortimenter anzieht.“

Die vor rund einem Jahrzehnt abgeschlossene Neugestaltung des Ortszentrums mit Rathaus, Passage und Freiraumgestaltung in der Hauptstraße hat Ernst von Anfang an nicht gefallen. „Das passt nicht zu Sinzheim“, argumentiert er im Hinblick auf die Dimensionen der Baukörper. „Mein Wunsch wäre ein Rathaus unmittelbar an der Hauptstraße und dahinter ein Park gewesen“, sagt der FWV-Fraktions-Vorsitzende. „Vorbildlich in dieser Hinsicht ist für mich Iffezheim.“

„Der Zustand des Ortszentrums gefällt uns überhaupt nicht“, stellt Dietrich Dürr (SPD) fest. „Wir haben den Einzelhandel, den wir dort eigentlich wollten, nicht platzieren können.“ Dürr hält es für sinnvoll, sich nun Gedanken über dieses Thema zu machen. „Gestalterische Maßnahmen können ein Signal für einen Neuanfang setzen“, sagt er. „Allerdings ist die jetzige Gestaltung aus meiner Sicht nicht die wichtigste Ursache für unser derzeitiges Problem.“

Dürr kritisiert, dass die Bedarfsanalyse, die der Planung des Ortszentrums zugrunde lag, bei Baubeginn bereits zehn Jahre alt war. „In der Zwischenzeit hatte sich längst ein Lebensmittelmarkt auf dem ehemaligen Gelände der Gärtnerei Huck angesiedelt. Es ist kaum nachvollziehbar, dass man dieser neuen Situation damals nicht Rechnung getragen hat.“

Dass das Haus St. Vinzenz als ortsbildprägendes Gebäude seit Jahren leer steht, hält

Einen offenen Architektenwettbewerb für das Ortszentrum fordert Matthias Schmäzle (Grüne). Diese Konkurrenz soll nicht nur das Gelände St. Vinzenz sondern auch Passage, Marktplatz und Kirchenvorplatz betreffen. „Wir dürfen diesen Wettbewerb nicht von Zuschüssen abhängig machen“, sagt Schmäzle. Selbstverständlich ist für den grünen Fraktionschef, dass der Orden als Besitzer des Hauses St. Vinzenz in den geplanten Architektenwettbewerb eingebunden werden muss.

Die Läden in der Passage sind nicht alle nach Schmäzles Geschmack. „Wir haben uns einen anderen Besatz mit Geschäften und Gastronomie vorgestellt“, erklärt er. „Die Gestaltung der Passage ist nicht besonders, aber sie ist nicht die einzige Ursache für das Problem.“

Eine völlige Neugestaltung der Freiräume im Bereich von Passage und Marktplatz ist wegen der Tiefgarage nicht möglich. „Man könnte aber zumindest die Fassaden begrünen“, schlägt er vor. „Das würde auch das Klima verbessern.“

Dürr für schade. „Die ganze Situation ist nicht ermutigend“, meint er. „Die Belebung des Ortszentrums muss gelingen.“

„Das Ortszentrum kam zu spät“, meint Kurt Rohner (FDP). „Das ist das Problem. Was wir jetzt haben, ist trotzdem nicht unvernünftig. Wir müssen nur etwas daraus machen.“ Dennoch ist für den Liberalen klar: „Unser Ortszentrum ist verbesserungsbedürftig. Wir brauchen mehr Grün und andere Geschäfte.“

Der geplante Architektenwettbewerb sollte sich nach Ansicht Rohners nicht nur auf das Gelände St. Vinzenz beziehen. „Wir müssen das Gesamtprojekt sehen“, meint er. „Das gesamte Ortszentrum ist gestaltungsbedürftig. Da sollte man einzelne Bereiche nicht isoliert betrachten.“

Ohne die Beteiligung der Bürger und der Einzelhändler kann eine Belebung des Zentrums nach Meinung des Liberalen nicht gelingen. „Ich freue mich über die guten Ideen des neuen Gefa-Vorsitzenden Thomas Heeg im Interview mit dem Acher- und Bühler Boten (Ausgabe vom 5. März)“, sagt er.